Auff was für Art vnnd weise die Apothecar allerley Vegetabilia als Kreuter/ Blumen vnd andere species mehr/ in Baumöl kochen oder sieden vnd alsdann exprimiren/ hernach Olea derselbigen dinge zu nehmen pflegen.

Nimb frische vnd auffgethane Rosenblätter/ oder aber frische blawe Merzen Violen, oder was für Blumen oder Kreuter man sonsten will zerschneide vnnd zerknitsche oder zerstosse sie/ in einem Reibasche oder steinern Mörser/ daß es ein Mueß werde/ seynd aber die Blumen oder Kreuter etwas dürre/ so feuchtet man sie an mit reinen frischen Brunnen oder Regenwasser vnnd stösset sie / wie gesagt / hernach in einen Gläsinnen Kolben oder sonsten weitbauchichtes Wasserglaß/ schütte deß reingewaschenen Baumöls drauff/ daß es etwan drey quer Finger vber die Materia gehe/ verstopffe oder verbinde das Glaß wol zu / setze es an die Sonne / daß es durch den schein oder glantz derselbigen/ vngefehr acht oder zehen tage lang/ (Jedoch offtmahls mit dem Glase vmbgeschwencket) gar wol digeriret werde/ darnach ins Balneum maris gesetzt/ vnd darinne wol gesotten/ biß daß sich die wässerige Feuchtigkeit so bey den Blumen ist / wol verzehret hat/ so nim das Glaß herauß/ öffne es/ schütte das Oel mit den Blumen alles in ein härin Tuch/ ringe das Oel herdurch vnd presse es wol auß / was im Tuch bleibet/ wirff hinweg/ denn es als fæces seynd/ darauß die krafft außgesotten/ vnnd sich ins Oel gegeben hat/ In diß Glaß oder Kolben thue newe ander solche zerknitschte oder zerstossene Blumen/ schütte diß Oel wiederumb drauff/ vermache das Glaß/ lasse es auch acht oder zehen tage wie erstlich geschehen/ an der Sonne in digestione stehen / nach diesem seude es auch im Balneo maris vorgedachter weise/ endtlich auch mit expressione verfahren. Zum drittenmahl thue der newen zerstossenen Blumen wiederumb ins Glaß/ diß zweymahl gebrauchte Oel nochmals drauff gegossen/ oder geschüttet/ vnnd wann das Glaß wol vermachet zehen tag in digestion der Sonnen/ ferner mit sieden oder kochen/ abgiessen/ durchseyhen/ vnd exprimiren als zuvor geschehen verfahren/ man köndte auch wol diese Arbeit zum vierdtenmal wiederholen/ endtlich/ solch Oel in Gläsern wol vermachen vnd zum gebrauche behalten.

Die Galenischen Medici schreiben denjenigen oliteten/ die wie jetzt gesagt auß den Vegetabilibus vermacht seynd/ grosse Virtutes vnnd kräfftige wirckligkeiten zu / dauon mag der jenige/ so darzu lust hat/ in jhren Schrifften so wol auch in den dispensatoriis deß Apothecar lesen / daselbst wirdt er weitleufftig gnug guten bericht finden/ für diß mahls lasse ich es hierbey bewenden / vnnd schreite ferner zu andern sachen fort.

TRACTATVS DVODECIMVS:

Von der Imperatoria oder Meistерwurtzel / so auch Ostrutium genannt/ vnd jhrem gantzen gewächse.

ES haben die Alten diesem Gewächs/ nicht ohngefehr (sonderen auß grosser erforschligkeit vñ erkäntniß/ dessen natürlicher kräfftiger Wirckung) seinen rechten Namen gegeben vñ es Imperatoria geheissen/ als wie sie sagē wolten allerherrligst vnd gewaltigst vnd an wirckūg

allermächtigst/ja nach andern sprachen/ Erhalter oder Erretter der Menschen/oder Menschen erhalter geheissen/vnd wechst nunmehr (Gott seydanck darvor) in Europa vberall.

Vnd sintemahl dieses Gewächses gestalt (Gott Lob) nunmehr vast jederman bekandt/vnd in vielen Herbariis beschrieben vnnd vorgemahlet/also ist es vnnöhtig allhier/viel worte davon zuverlieren/sondern will nur kürtzlich davon berichten/was für kräfftige (so viel mir deren wissende) wirckungen an solchem gewächse die erfahrung hervor gebracht hat.

Diese Meisterwurtz Imperatoria oder Ostrutium ist nach der Lehrer meynung heiß vnd trucken im dritten grad/vnd damit sie in ihren Himmlischen/Elementalischen vnnd natürlichen wirckungen imprimirten virtutibus am kräfftigsten sey/muß sie schier zu außgang deß Hewmonats/wann die Sonne (im dritten Decade, vmb den ein vnd zwantzigsten/zwey vnd zwantzigsten vnnd drey vnd zwantzigsten tag) oder sie den zehenden grad deß Löwen durchgangen vnd mit dem eilfften grad/den zweiten terminum erreichet hat/vor vnnd ehe dieselbige Wurtzel ihre Krafft weder zur forthtreibung der Blätter noch den Stengel zustossen/vnd zu formiren entweiche/eben in der stunde wann der Löw an erwehnte tage einen mit seinem gehende gradu, den Horizontem deß orts vbersteiget vnd der Mon desselbigen Zeichens 16.20. oder 26. grad. In der zehenden mansion oder in deß Wieders 21.23. oder 27. grad. In der ersten mansion oder in dem vierdten/achten oder sechszehenden grad: seines eigenen Hauß deß Krebs/In der siebenden mansion/seinen lauff vollbringen thut/außgegraben/vnd für der Lufft bewahret als für der Sonnen behütet/vnd doch an einem vnverdümpfften orte gedörret oder getrucknet werden/doch soll man nicht newe oder junge/auch nicht zu gar alte/sondern dreyjährige derselbigen Wurtzeln (welches an der grösse derselbigen/wie auch an ihren Öldlein leichtlich mag erkennet werden) erwehlen.

Es soll aber weder die Sonne noch Mars, auch der Mon/weil sie alle drey (doch jedes so viel ihme gebühret) darüber zu regieren haben/von sonsten keinem Planeten vbel angesehen/oder an argwohnischen orten stehen/so sie auch baß gefreyet/so die Krafft dieser Wurtzel in Curiren vnnd auch zu andern gebrauchen/stärcker vnd wircklicher seyn wird.

Ebener massen wird der Krebs als ein Hauß deß Mons/mit seinem zwantzigsten grad: auffgängig seyn müssen/wann der Stengel mit sampt seinem Marck vnd Blättern eingesamblet werden/vnd wird diß vmb den anfang deß Octobris, wann die Blüte gantz vnd gar vergangen/vnnd der Same auff seine statt zeitig vnnd abgefallen oder verrieselt ist/auch der Mon im zwantzigsten grad: deß Krebs in der achten Mansion lauff/darzu auch/daß die Sonne/den Martem nicht besenge vnnd sie alle beyde von böser Anschawung der anderen Planeten vngehindert sind/abgenommen werden müssen.

Wann nun die Sonne mit dem Marte im dritten oder sechsten schein hette/oder Mars in einem Männlichen Zeichen den Terminum als den fünfften grad: deß Widers/Schützen oder Löwen/Item den sechsten grad: deß Krebs oder Wassermans durchgienge/oder daß er in den zehen ersten gradibus Arietis angesehen würde/so wird die Blüte vnd Saamen/die man gemeinlich zu einer zeit auff den Stenglen findet/vmb den sechsten/siebenden/achten/neunden vnd zehenden tag Augusti (vmb welche Zeit daß Gestirn/so deß Löwen Herz genant/sich zum Auffgang schicket/vor vnd ehe die Sonn das Zeichen der Jungfraw erreichet) abgenommen/welchs auch beschehen möchte/wann der Mon im ersten grad deß Löwen/in der achten mansion oder aber in dem zehenden grad: deß Wieders in der acht vnd zwantzigsten mansion oder in dem achten grad: deß Krebs in der siebenden mansion seinen lauff vollbringet/zu welcher Zeit gemeiniglich die Sonn das mittel deß Himmels besitzen thut.

Vnd

Vnd wird gewiß dafür gehalten/ wann diese Wurtzel nach der ersten hieroben vermeldeten ordnung gegraben/ aller Zorn/ so zwene Menschen männlichs Geschlechts gegen einander haben/ so sie die anhencken wann Iupiter sonsten vnverhindert/ in dem eilfften hause am Himmel gefunden wird/ vergessen/ also daß dieselbigen gute freunde werden.

Ist aber diese Wurtzel nach der ander weise gegraben vnd zu scheiblein vberzwerg in form eins Pfennings geschnitten/ vnd derselbigen scheiblein eins/ wann der Mon im sechzehenden grad: deß Scorpions vnd der drey vnd zwantzigsten mansion stehet/ einem würmigen Thier an der Stirnen/ recht auff den Wirbel/ zwischen die haut vnd Hirnschädel bein gestossen vnd also verheelet wird/ soll ihme der Wurm am gantzen Leib vergehen / wann aber die Wurtzel nach der dritten ordnung gegraben (jedoch mit keinem Eysen berühret) soll sie in Büschleinsweise gebunden / vnnd vber den Tisch auffgehencket/ die krafft deß Gifts zutödten/ so in der Speise vorhanden/ an sich ziehen / vnd also den Menschen vor nutzung desselbigen erretten vnd bewahren.

Der vortreffliche Philosophus Philippus Theophrastus Paracelsus gibt bericht/ daß durch diß gantz Gewächse/ so dasselbige an einer gegendt dem Steinbock vnterworffen/ als in Græcia, Saxonia, India, Albania oder Moscouia, zu der zeit/ wann Saturnus im selbigen Zeichen dem Steinbock (vnd so es müglich) im achten Hauß/ der Mon aber im Löwen stande/ gegraben/ so werde/ so es am halse auff blosser Haut getragen/ die angefangene Malcey oder der Außsatz/ also auch das Paralysis oder Schlag/ vnnd die Wassersucht/ allein auß Krafft deß stetigen geruchs dieser Wurtzel/ nicht allein zerstöret/ sondern solche zukünfftige zufälle verhütet/ vnd ist gewiß / daß an dieser Wurtzel/ wann sie auff solche weise gegraben ist/ nit allein oberzehlte/ sondern vielmehr kräffte vnnd Tugenden befunden seynd worden/ wie dann Exempla bezeugen/ daß Paralytici mit dem Pulver von dieser Wurtzel/ in der täglichen Speise genossen/ widerumb zu recht gebracht worden seynd.

Sonsten belangende die kräfftige wircklichkeiten dieses Gewächses / so ist es gewißlich wahr/ daß die Experientz vnd Erfahrunge (die in allen dingen vor die gewisseste Prob zuhalten ist) bezeuget/ daß diß gewächse ein besonders vortrefflichs Arcanum, das da nechst Göttlicher Allmacht fast aller Gebrechen vnd zufälle der gemeinen Gliedere deß gantzen Menschlichen Leibs/ durch seine Tugendt nicht allein mächtig ist/ zuverhüten/ sondern auch so einige Kranckheiten oder Gebrechen allbereit sich angefangen vnnd eingewurzelet hetten / hinweg zunehmen vermag/ auch den durch Kranckheiten corrumpirten Cörper zu restauriren vnnd zu rechte zubringen/ also auch desselbigen die durch lenge der zeit ermüdeten vnd abgeschlissenen Gliedere zu renovieren vnnd alle verlohrne kräffte der leblichen vnd natürlichen Geistere / ihme wieder einzupflantzen/ einzutrucken vnnd restituiren.

Vnd die Wurtzel dienet wider allen vergifft der Schlangen vnd auch anderer Thiere / auch gegen die Metallischen vnd Plantischen gifftigen infectionen, Item wider alle animalische Gifft/ als gifftiges essen/ gifftige anstrelchunge/ gifftige Lufft vnd Pestilentzische inficirung / ist sie außbündig gut/ Die vrsachen solcher Wirckung/ Krafft vnd Tugendt/ ist diß/ daß diese Wurtzel nechst Göttlicher vorsehung / durch eintruckung influentischer/ also auß beyfall natürlicher vervrsachung/ die aller edelste Vermischung von den dreyen ersten Principal anfängen / Als nemblich von Sulphure den halben/ von Salz vnd Mercurio jeglichs den viertentheil mitgetheilet vnnd gegeben seynd/ daher sie denn zuerwärmen/ zustärcken vnd zuerhalten gantz vermüglich/ vnnd derhalben sie auch/ die durch zufälle geschwechte natürliche Krafft vnd den humorem radicalem in allen musculis, Nerven vnnd membranis zustärcken / die von kälte erstarreten lebliche Geister empfindtlich zumachen vnd zuerwecken/ auch die verschliessenen Seelischen Sinnlichkeiten zuschärpffen/ eine sonderliche art vnd wircklichs vermügen an jhr hat.

Vnd wer vom vier täglichen Fieber ſehr geplaget iſt/ der ſoll eine ſtunde vor dem paroxiſmo vngefehr einen halben Löffel dieſer gepulueriſirten Wurtzel in einen trunck gut weiſſen Reiniſchen oder andern kräfftigen Weins warm gemachet einnehmen vnd darauff ſchwitzen / das Fieber wird ſich (mit Göttlicher Gnade) ſtillen vnd hinweg gehen.

Die entſchlaffenen vnd erlameten oder von kälte contracten Nerven/ Sennen vnnd gelencke mit deß Krautsblättern/ Stengel vnd Marcks abgeſottenen Waſſer im zunehmenden Mon/ täglich dreymaln warm gewaſchen (oder welches beſſer were darinnen gebadet) bringet die wiederumb zu rechte.

Der Safft von dieſer Wurtzel/ Kraut vnnd Samen iſt dienlich wider Gifft vnd ſonderlich wider Peſtilentz vnd andere böſe Lufft vnd infection, auch den Schlag/ Tropff/ Grieß vnnd Lendenſtein/ vnd wider alle andere kalte Kranckheiten/ dann die groben Zähen vnd kalten ſtüſſe im Leib hierdurch verzehret/ der Harn/ Schweiß vnd Stulgang getrieben / vnnd derhalben für die Waſſerſucht/ Gelbſucht auch Blaſenſtein vnd allerley Fieber ſehr nützlich vnd groſſe hülffe thut.

Das Haupt zu reinigen/ deßgleichen von ſtoſſen/ werffen/ ſchlagen vnd fallen / die verſehrte Lungen zuheylen/ den Magen zur tawung zu befordern vnnd zu reinigen/ ſo wol auch das Hertz zu ſtärcken vnd zu aller Frölichkeit zubewegen/ todte Frucht vnd ſecundinam abzutreiben/ die menſes euociren, geruñen Blut vnd geſtockte Milch/ reſoluiren vnd zertheilen vnd außführen/ die Mutter reinigen/ vnnd den Mann zum beyſchlaff zubefördern: Item/ Hauptwehe vnnd podagra zubenehmen/ dienet das decoctum von der Wurtzel/ Stengel vnnd dem Kraut mit Regenwaſſer oder nach gelegenheit mit Wein gemacht/ vnd getruncken/ auch offt daran gerochen.

Alle gifftige Thierbiſſe vnd Stiche/ wie auch faule Schäden werden dardurch geheylet.

Wie ein pferdt zu confortiren oder zu ſtärcken ſey / daß es in dreiſſig oder mehr Meilen/ oder aber drey tage lang zu Reiten iſt / vnnd man es in ſolcher Zeit nicht darff füttern/ wie ſonſt gebreuchlich/ aber doch muß man es trincken laſſen/ iſt warhafftig probirt befunden.

Nimb Meiſterwurtz vnnd Beerwurtz jeglichs zwey Loth / Eberwurtzel drey Loth/ ſtoß es zum ſubtielen Pulner/ vermenge es mit einer Handtvoll Habermeel/ feuchte es an mit reinem Brantewein oder aber guten Maluaſier/ Zibethe ein gran darzu gethan/ vnd den Safft auß einem Knoblauchshaupt/ miſche es zum teige vnnd backe drey Kuchen darvon / auff einem heiſſen Ziegelſtein/ wann dann das Pferdt lauffen ſoll/ ſo nim einen dieſer Kuchen/ ſtoß jhn gar ſubtiel / geuß Brantewein drauff vnnd vermache es in einem Schwemlein / legs dem Pferde ins hole Gebiß oder Mundtſtück/ ſo wirdt es ſehr mutig vnd will immer forth / In dem letzten Futter vor der Reiſe/ gib jhm auch etwas zerſchnitten Meiſterwurtz vnd Eberwurtz/ das Roß iſt nach brauchung dieſer confortation auff zwey vnnd dreiſſig Meilen/ Ohne Fütterung/ jedoch getruncken hatte es/ gelauffen vnd gereiſet/ hernacher auch geſundt geblieben.

Auff ein ander weyſe.

Recipe: Habermeel/ einen hoffbecher voll/ alte faule weiche Schaffkeſe/ auch alſo viel/ vnnd dann halb ſo viel Meel von Eberwurtz / dieſes wirdt zum dicken teige durcheinander gekneten/ darauß formire Kugeln eines halben Hüner Eyes groß/ laß es im Schatten dorren/ dann pulueriſiret vnnd jegliches theil vor ſich ſelbſt/ in Scharnützlein bey ſich gehabt / deß Morgens/ Mittags

tags gegen Abendt vnd Mitternacht im weitem Felde eingeben/ darff in kein Wirtshauß einziehen/ sondern man kann in zwey oder drey tage also reiten.

Noch ein anders.

Ein ander wolerfahrner Kriegsmann machte es also / er nahme Eberwurtz ein pfund / H. Geistwurtz/ Meisterwurtz/ Petersilligenwurtz/ jedes ein halb pfundt/ Bilsenkraut vnd wurtzel zwölff loth zusammen/ Bibenelwurtzel acht loth/ dieses alles machet er gar wol krüge/ pulueriserts auffs kleineste vnd durch ein härin Siebe gesichtet/ wann solchs geschehen/ so mischete er darunter gestossen Eisenhutwurtzel vnd so viel der Pulver alle miteinander seynd/ so viel Weitzenmeel oder Rockenmeel/ vermengete ers gar wol/ goß gar guten Brandtwein darüber/ so viel/ daß er einen rechten Teig darauß machen konte/ alsdann formirete er Kugeln (in der gröſſe als Hüner Eyer) die er von sich selbst ertruckenen liesse. Wann nun einer eylendt fort muß/ vnd nur ein stund lang zeit/ zuuorhaben kann das Pferdt zu fütteren/ so soll er jhme in dem Futter/ so viel Kugelen vntermengen vnd zuessen geben/ so viel Meilen er desselbigen tages reiten will/ so kann er solches ohn alle gefähr deß Pferdes vnnd Menschens glücklich verrichten/ dann die jenigen stücke/ so in die composition dieser Kugeln kommen seynd starck vnd mächtig/ vnd kräfftigen das Pferdt dermassen vnd also/ daß es (ohne bemühung/ noch daß es jhme saur würde) geschwinde als wie es immer lieffe/ konne fortkommen.

Einen edlen Safft auß den Stengeln deß Krauts vnnd Stiele der Blätter der Imperatoriæ oder Meisterwurtzel/ zu præparirn oder zubereiten/ vnd dessen kräfftige würckligkeiten.

Im Monat Augusti, wann die Sonne/ die ersten zehen gradus der Jungfrawen durchgangen/ so hat der Stengel/ wie auch die Stiel oder Blättere / in sich an statt eins Marckes eine dicke zehe feuchte/ dem Weyrauch gleich riechende/ so nur/ die vor Auffgang der Sonnen abgenommen/ vnd die Stengel vnd Stiele gespalten/ zehe/ schleimige pituita hierauß genommen/ vnd alles in ein starck Glaß/ wie etwan die Gläser/ darinnen man die gebrauchten Wasser zu behalten seyndt / gethan / alsdañ diß Glaß vmbgestürtzt/ daß das vnderste zu oberst komme/ vnd mit seinen mundloch in ein ander gröſſer Glaß oder receptacul gestecket/ die füge woluerwart / vnd also in den allerheissesten Sonnenschein gestellet / so destilliret sich auß der materia im obern glase / ein subtile safftige Feuchtigkeit ins vnder Glaß oder receptacul, welche/ wann sie hernach in einem andern Gläßlein wol verwarlich zum gebrauche behalten wirdt/ gar grosse kräfftige Wirckung / denen / so sich desselligen nutzen/ erzeiget/ dann dieser Safft bringt die jenigen Menschen vnnd Thiere / welchen durch Zauberey vergeben oder vergifftet widerumb zurechte/ so es jhnen deß Abendts nach vndergang der Sonnen in Milch eingeben/ vnd sie starck darauff schwitzen/ solch eingeben vnd schwitzen soll neunmal/ alle wege vber den dritten tag geschehen.

Wie auß der Imperatoria oder Meisterwurtzel auch jhrem Kraute vnd Saamen/ ein köstlich vnd kräfftig nutzlichs Wasser gedestillirt wirdt.

Diese Wurtzel/ sampt jhrem Kraut vnnd Saamen / dieweil sie noch grün oder frischist zusammen wol zerhacket/ in ein Gefäß gethan/ einen guten alten firnen starcken Wein/ oder ein Malvasier oder Spanischen Wein gegossen/ so viel dich gegen der quantitet der Materiæ gnug zu seyn bedün-

bedüncket/ wol erbeitzen lassen/ vnd nachmals per Vesicam oder aber per alembicum destillando abgezogen/ vnd in einem Glaß wol vermachet verwahret.

Gebrauch vnd Virtutes dieses Wassers.

Man nimbt dieses Wassers für sich alleine ohne ander Vermischung einer vnzen schwer auff einmahl ein getruncken/ vnd ist alsdann in seiner wirckung vnnd tugenden viel kräfftiger/ dann ander Wasser von der Angelica oder dergleichen Kraffthabenden Kreutern vnd Wurtzel/ gedestillirt/ dienet insonderheit den blöden erkalten Leuten/ vornemblich aber den Frawenpersonen gar wol/ vnd wann jemandt bißweilen als etwann wochentlich zweymahl dieses Wassers geneust/ der bekompt eine schöne liebliche gute gesunde Farbe.

Den Frawen resoluiret es die gestockte Milch/ sonsten aber in Gemein dienet es hochnützlich vnd heylsam/ das Haupt von allen Flüssen vnnd schädlicher feuchte zureinigen: Item/ der erkalten Lungen/ Brust/ Magen/ Lenden/ Nieren/ Blasen vnd geburtsgliedern ists hoch ersprießlich/ denn es Schweiß vnd Stuelgang treibet/ verzehret alle schädliche Pflegmatische schleimige vnd wässerige Materia Roz vnd Koder der Brust/ Lungen vnd Magen/ löset/ zertheilet vnd zum außwerffen bequemet/ vnd also den kalten Husten vertreibet/ so wol wider Wasser vnnd Geelsucht grosse hülffe thut/ vnd auch alle jnnerliche Glieder vnnd Eingeweyde reiniget/ ist dem Magen eine sonderbahre stärckung/ erwecket verlohrnen lust vnd appetit zur Speise/ vnnd gibt die Krafft zur verdawung/ wenn jemands böse Wasser/ Bier oder sonsten getrencke getruncken/ oder vbel gekochete Speise/ die jhme zu wider vnd grawens darfür gehabt gessen/ oder sonst vbel zuverdawen were/ derwegen er sich Kranckheit besorgete/ der trinck von diesem Wasser/ nechst Gott wird er für solcher Gefährligkeit gesichert seyn/ wenn man Tüchlein oder Schwämlein in diesem Wasser neget vnd daran reuchet/ so wird das Hertz gestärcket/ Ohnmacht vertrieben vnd Fröligkeit gebracht. So wird auch das Seiten stechen: Item/ das Lenden wehe von Stein oder kalten Flüssen/ vnd der Blasenstein/ mit gebrauchung dieses Wassers sehr gelindert vnnd vertrieben/ es eröffenet die gänge deß Harns vnnd treibt den Vrin/ so wol auch thut es die verstopffte Mutter vnnd Geburtsglieder auff/ reiniget sie vnnd treibt der Weibspersonen Blume oder Menstruum so von kalten vrsachen verstopffet gewesen/ treibt auch die lebende vnd todte Geburt vnd secundinam fort/ vnd sonderlich bequemet sich es den erkalten Frawen/ so von feuchte vnnd kälte vnfruchtbar seynd sehr wol/ vnd befördert sie zur Fruchtbarkeit den Mann aber bewegets zum Beyschlaff/ zertheilet auch sonsten/ das geronnene/ der verstockete Blut im Leib/ so sich etwann von fallen/ stossen oder schlagen hat vervrsachet/ Ist vorständig oder hülfflich gegen das viertägige Fieber/ dasselbige zuvertreiben/ wann es lawwarm eine stunde für dem paroxismo getruncken/ dienet auch wieder alles vergifft/ sonderlich in zeit vergiffes Lufft vnd inficirender Pestilentz/ deß Morgens nüchtern eingetruncken auff ein Löffel voll/ vnnd von der Wurtzel ein stücklein im Munde getragen/ so verhütet es (nechst Gott) daß kein böse/ fauler vergiffter Lufft in sterbens Leufften/ den Menschen nicht inficiren/ noch beschädigen kan.

Hat auch eine Schlange oder sonsten giftigs Vngeziefer jemands gestochen/ oder ein wütender Hundt gebissen/ der wasche den Schaden mit diesem Wasser vnnd strewe deß Pulvers von dieser Wurtzel drein/ so wird alle Gifft drauß gezogen vnd vorstehende gefahr abgewendet/ sonsten heylets vnd genesets auch alle jnnerliche Wunden vnd verletzungen/ Deßgleichen die eusserlichen Wunden vnd Schaden/ vornemlich aber/ die von kalten Flüssen entstanden seynd/ reiniget vnnd trucknet es/ wann man sie fleissig mit diesem Wasser wäschet/ vnnd darin genetzte tüchlein vber die Schäden schlegt/ Schließlich/ so zertheylets vnd zeitigets auch alle harte geschwulst/ wann man es mit darinn genetzten Tüchlein auffleget.

Weiter

Weiter mercke/ daß der subtiliteten, so auß dieser Wurtzel/ Stengel/ Kraut vnd Saamen mögen bereitet werden/ dero seynd vornemblich drey/ als die Essentz eine Olitet, vnnd ein Saltz/ vnd jhre præparationes werden folgender nachbeschriebener gestalt verbracht.

Auß der Imperatoria oder Meisterwurtz nach rechtem Chymischen gebrauch die vnaußsprechliche Essentiam oder aller vortrefflichste Krafft zu offenen Schaden außzuziehen.

Mann nimbt Meisterwurtz/ so viel einem gelieb/ vnd saubert sie schön/ von aller vnreinigkeit hernach solche zerknirschet/ vnnd mit einem ziemlichen theil deß aller schönsten Weitzenbrodts gar wol durcheinander in einem Steinern Mörser gestossen / hernach in ein rein Schweinsblase gethan/ auffs aller festeste verbunden in ventre equino oder warmen Roßmist gelegt/ daß es putreficire , Jedoch stets vngefehr den siebenden tag/ darzu gesehen/ alsdann wanns also in warmen Roßmiste/ der dann bißweilen erfrischet würde/ etliche wochen gelegen/ so wird die materia in der Schweinblasen zu einem rotrosenfarbigen dinge/ vast/ wie ein Muß gestalt/ solche materia, trucke zwischen einem weissen reinen leinen tüchlein in einer Pressen starck vnd wol auß/ so gehet ein schleimiger Safft hierdurch/ was du nun hierauß truckest/ bewahre in einem Geschirre wol vermacht besonders/ die reliquias im Tuche geblieben/ die putreficire abermals im warmen Roßmiste/ gleich erstlich geschehen/ hernach/ wann die materia gleich/ wie erstlich geschehen/ erscheinen wird / auch außgepresset/ vnd bey den vorigen auch behalten/ mit solchem putreficiren, außpressen/ vnnd was dißfals solche Arbeit mehr erfordert/ für vnd für/ so lange fortgefahren/ biß das Brodt vnd die Wurtzeln alles außgetrucket oder gepresset worden.

Nun nimbt man diesen außgepresten schleimigen Safft/ thut jhn in ein Gläsern Kolben/ verstopffet solch Glaß/ setzt es mit der materia ins Balneum maris vnd lesset es zehen oder zwölff tage in ziemblicher wärme deß Balnei digerirn oder macerirn, darnach solchē Kolben in arenam oder warme Asche gesetzt / vnnd daselbst in gebührlichen gradibus per alembicum destillirt, so steigt phlegma vnd eine ölichte materia mit einander herüber/ dieselbige/ wann man sie in Balneo gelinden grads per destillationem scheidet/ so destillirt sich die phlegma hierüber vnnd die Essentia der Meisterwurtz bleibt ölweiß oder wie ein ölichter liquor, vnden am boden deß Kolbens/ bewahr jeglichs besonder wol/ vermachs biß zum gebrauche.

Nützliche hülff ersprießliche wirckliche Krafft vnd gebrauch dieses Essentialischen ölichten liquoris der Imperatoriæ oder Meisterwurtzel.

Wann man ein loth dieses Liquoris vnd einen Scrupel Saltz / in sechs loth guts starcken Weins/ mit Wegrich oder Wegbreitssafft oder dessen außgebrenten Wassers oder sonst in anderer Wundekräuter gesottener Brühe/ einem Patienten/ so mit einem alten vnd heimlichen offenen Schaden deß Leibs beschwerlich behafftet ist/ nach ansehen vorstehender noth vnnd vmbständen/ auch täglicher erforderung Morgens vnd Abends eingibt/ wie sonst bey verwundeten/ der gemeine gebrauch mit sich bringet oder erheischet/ so wird solcher Schade er sey auch am Leibe/ wo er wolle/ von jnnen herauß gewaltig vnd vollkommen geheylet/ vnd diß geschicht an allen geschlechten offner/ alter vnd heimlichen Schäden/ wie die auch mögen Namen haben/ den Schaden möchte man (so man will) etwann auch mit dem gedachten obgedestillirten Wasser oder phlegma, die mit einem

decocto von Wein vnd dieser Wurtzel geschehen/ vermischet waschen/ vnd den Schaden nur/ mit einem gemeinen Stichpflaster bedecket werden.

Ein ander Modus.

Wie die Essentz Imperatoriæ auß der Wurtzel vnnd dem Kraute gemachet wirdt.

Man nimbt die frische Wurtzel Imperatoriæ, zerhacket dieselbige/ vnd destillirt in Balneo jhre Wasserkeit auffs stärckeste davon/ vnnd nimbt andere solche zerhackete frische wurtzel/ geust wie gesagt/ hierüber gedestillirt Wasser darauff/ destillirts auffs stärckeste davon/ solche Arbeit zum drittenmahl widerholet/ Nun nimbt man/ das Kraut vnd Wurtzel der Imperatoriæ, wann es in seiner rechten Zeit eingesamlet ist/ hacket es/ vnnd thuts in einen newen wolnerglasurten irrdenen Topff vnnd geust das gedestillirte Wasser drauff/ daß es etwann drey quer Finger darüber gehe/ decke vber den Topff ein feine wolschliessende Stürtze/ laß es also wolnerdecket/ an warmer stette vngefehr vier vnnd zwantzig stunden lang stehen/ alßdann wirdt es wol verdecket/ ab einem Kohlfewr (doch nicht lenger/ denn daß sechs oder sieben wall darüber gegangen) gesotten/ darnach abgenommen/ vnnd erkalten lassen/ seyhe es durch ein rein weiß leinen tüchlein/ vnd die grobe materia presse gar wol auß/ daß die Feuchtigkeit gantz vnd gar davon komme/ vnd das Kraut vnd Wurtzel gantz trucken dahinden bleibe/ diese Feuchtigkeit alle filtrire wiederumb gar fleissig/ erstlich durch ein weiß rein leinen tüchlein/ vnd hernach durch ein graw pappier auff daß keine fæces dabey bleiben/ so thut man es in einen Gläsinnen Kolben/ vnd per alembicum in balneo mit gelinder hitze/ das subtilste hierüber gedestillirt/ das ist die Essentz der Imperatoriæ oder Meisterwurtzel/ man muß im destilliren gute Auffachtung haben/ wann sich an der herüberseigenden Feuchtigkeit kein Krafft mehr erzeigt/ daß man auffhöre/ Wann das destillatum zum drittenmal per destillationem gerectificirt wirdt/ so wird die Essentz desto subtiler.

Ein Oleum auß der Imperatoriæ oder Meisterwurtzel zumachen ohne destillation so gantz vnd gar sehr kräfftiger Wirckung/ aber in der quantitet wenig wirdt.

Man hacket die Meisterwurtzel vnd besprengt sie mit spiritu vini oder sonsten gar wol rectificirten gar starcken Brandtwein/ vnd mengets wol vntereinander/ legts in ein Gemach an ein ort/ daß es von der Sonnen nicht kann bescheinet werden/ lessts vngefehr vier oder fünff wochen lang (jedoch biß weilen wol vmbgemenget vnd besprenget) liegen alsdann zwischen zweyen Eysernen wolpolirten platten/ so vngefehr jegliche eins Fusses lang vnd eins Fusses breit sey/ die zimlich warm gemachet/ daß so man einen finger daran helt/ jhn nicht wol darauff leyden mag/ aber doch nicht heisser seyn sollen/ als wan man ein tröpfflein kalt Wasser darauff geust/ daß sie kein pfitzschen von sich lassen/ mit einer starcken schrauben mit gewalt auffs heftigste zusammen getrucket/ außgepresset/ so fleusset die Oliret hierauß/ dieselbige fahe fleissig auff/ vnd verwahre es in einem Gläßlein.

Mercke aber per destillationem also:

Wil man aber eine Oliret auß dieser Wurtzel per destillationem machen/ so nehme man diese Wurtzel/ die nicht gar frisch/ sondern etwann alt lich sey/ stosse sie/ thu sie in ein Gefäß/ wirff ein handtvoll Saltz darzu/ geuß warm Wasser dran/ also ein paar Tag vnnd Nacht stehen lassen/ wo

verdecket

verdecket/vnnd dann per Vesicam destillirt, so bekompt man mit dem hierüber steigenden Wasser eine Oliret, aber nicht viel / separire sie mit einem wullen Fadem oder Separirglase / wie der gebrauch ist.

Gleichermassen vnd gestalt wirdt auch auß der Blühe vnnd Samen Imperatoriæ oder Meisterwurtz/ auch wol Wurtzel Blühe vnd Saamen ja das gantze Gewächs zusammen ein Oel gedestillirt.

Das Sal Imperatoriæ oder Meisterwurtzel Saltz bereitet man folgender gestalt:

Die Wurtzel der Imperatoriæ oder die Meisterwurtzel / welche albereit in der destillation gebrauchet/ oder aber exprimiret ist/ thut man in einen Topff/ verdecket den wol/ setzet jhn in einen Ziegelofen vñ lesset es etliche tage vnd nacht brennen/ daß die Wurtzel in dem Topffe zu einer gar schönen weissen Aschen werde/ diese Asche in einen gar niedrigen Glaßkolben gethan / vnnd darauff gegossen/ Meisterwurtzelwasser/ daß / wann sie mit Wein infundiret per destillationem davon gezogen sey/ etwas drauff stehen/ vnd die schärpffe extrahiren lassen / hernach abgegossen / wann dieses Wassers nun zum drittenmal von den fæcibus abgesetzet / vnd darnach etliche mahl auffs klärreste vnd remeste filtrirt werde vnnd nach deme im Glase ob gelindem Fewr etwas eingesotten/ so lange biß es weiß schemmet/ vnd so es sich etwas erdicket/ schüttet man ein wenig deß weissen von einem Ey (auff daß sich das Saltz purgiere oder reinige) darin/ vnd darauff vollends eingekochet/ biß sich das Sal Imperatoriæ schön weiß vnd körnig ohne alle feuchte erzeigt.

Folget von der Wirckung vnd Krafft Essentiæ Imperatoriæ.

Diese Essentz wirdt zugeeignet den vernünfftigen/ sinnlichen leblichen Gliedern vnd dem geblüte/ derwegen benimbt sie alle vrsachen deß Schwindels vnd deß grossen schlags Apoplexiæ vnd auch Lethargiæ oder Schlaffsucht/ wenn man allewege im abnehmen deß Mons dieser Essentz drey oder vier tröpfflein auff einmal in dem aqua Imperatoriæ oder sonst in Wein trincklich geneust.

Item/ die Memoria oder Gedächtnuß wunderbarlicher weise zu stärcken / so gebrauche man sich dieser Essentz zwölff tröpfflein auff einmal in Wein/ alle Abendt vmb die Zeit/ wenn die Sonn jhren gang im Wieder hat/ das ist von dem zehenden tag Martij biß auff den zwölfften tag Aprilis.

Alle erstarrung/ dormitationes vnd vnempfindtlich machend affecten der kältenden Geblüe verderbenden vnd Geist außtreibenden Zufälle/ davon grosse Onmachten vnd andere schwere mangel erstehen/ widerstehet verzehret vnnd benimbt sie/ etliche tröpfflein in aqua Cinamomi oder Caneelwasser eingenommen.

Alle von grosser kälte vnd vbriger vnnatürlicher feuchte herrührende Gebrechen vnd Kranckheiten geneset es/ vnd derselbigen Schaden heylet es.

Der Oliret Imperatoriæ oder Meisterwurtz Oels kräfftige Erzeigung betreffende.

Diß Oel ist gar kräfftig / das grosse Hauptwehe Soda genandt zuuertreiben / so man dem Patienten die Schläffe damit bestreichet.

Item/ den jungen Leuten/ so studiren, gibs ein gar scharpff Gedächtnuß / wann sie es hinten in Nacken streichen vnd wol einreiben. Das Hertz zustärcken vnd den schweren Schläffen als den Aly / Schratelein oder Nachtrunden vnd andern Syncopischen zufällen zuwehren/ so soll man die Puls vnd Schlaffadern auch das Hertzgrübelein damit bestreichen/ ist nechst Gott sehr hülffbar.

Solches Oel ist auch den neruen, ligamenten, Spanadern vnd allen vnfleischigen aber doch beweglichen Instrumenten/ so Geistlicher eigenschafft zugeeignet/ hochdienstlich/ dann es ist wider alle Convulsionische vrsachen deß Krampffs es sey Opistothonos, Emprostothonos oder Tetanos vnd Paralysis behülfflich/ wann man dieses Oels neun oder zehen gran schwer mit einem halben quintlein seiner Essentz in bequemen liquore deß Morgens nüchtern einnimbt / also milteret es auch die erharten eingestrupfften Nerven/ Senuen vnd Spanadern/ wehret auch aller Lähme vnd Contracturen, Insonderheit aber verhütet es die Contorsionen oder die verziehung vnnd krummung deß Mundes.

Trugen sich auch verrückungen vnd geschwulst der Nerven durch zufälle der kalten Flüsse zu/ so soll man darwider dieses Oels allewege zwantzig tröpfflein auff einmahl in dem Wasser vom Saamen dieses Gewächses deß Abends/ einen Monat lang nach einander/ einnehmen/ es erscheinet sehr hülfflich gegen vnnd wider das Podagra vnnd andere gliedtsuchten/ auch in Ischiade oder der Hüfftsucht/ ist diß Oel sehr behülfflich/ vnd nutzbar/ dann es die Tartarischen materien/ so sich in den Junctuen oder gelencke der Glieder setzen/ coagulieren vnd anwachsen/ resolvirt vnnd auffloset.

Den verrenckten Gliedern wird diß Oel auch sehr nützlich befunden/ sonderlich wann es vnter Lorberöl oder Baumöl gemischet vnd als eine Salbe vbergestrichen wird.

Eine glatte vnd gelind weiche Haut zumachen auch Jtztermahler vnnd andere vmb sich fressende rauden zuheylen vnnd zu vertreiben / ist diß Oel ein besonders experiment darüber gestrichen.

Die offene Schäden zuheilen/ auch das fanle Fleisch zuverhinderen vnd deme zuwehren/ soll man tüchlein/ Meißlein oder Jäselein darin netzen vnd in die Schäden legen / Item auch diß Oel an statt anders Oels oder Schmaltze in die Pflaster oder Salben mischen/ vnnd gebürlicher weise gebrauchen.

Schädlicher so wol auch giffteiger Thiere als Hunde/ Weffzen/ Fledermäuse/ Onmeysen auch Spinnen vnd Kröten bisse/ Stiche vnd Beseichung zuheilen vnd zugenesen/ erscheinet diese Olitet sehr ersprießlich / wenn in solchen fällen täglich dessen zehen oder zwölff tröpfflein / frühe nüchtern eingenommen wird/ aber hochnützlich ist darneben/ daß man von dem Stengel/ Marck vnnd Kraut vnnd Blättern ein decoctum mache / vnnd newlich gemelte Schäden damit wol wäsche.

In Pestilenzzeiten oder andern vergifftungen vnd Jnfectionen der Lufft kan man diese nachfolgende Küchlein zurichten vnd neben ander guten behörlichen Ordnung oder Regimenten in innerlicher nieſſung gebrauchen die erzeigen grossen effectum vnnd kräfftige wirckungen/ Nemblich/ nimb das Marck auß den Stengeln der Imperatoriæ oder Meisterwurtzel/ dörre vnd stosse es/ wege hiervon ab zwo vntzen/ der Essentz Imperatoriæ ein vntz/ vnnd vier scrupel dieses Olei Imperatoriæ auch zwo vntzen / vnd deß b'sten schönsten weissen Zuckers sechs vntzen in aqua Imperatoriæ zerlassen/ auß diesem allen nach Art der Kunst/ Küchlein gemacht/ vnnd auch zu eusserlichem steigen geruche/ wann der Zucker davon gelassen wird/ mit Storax vnnd Balsam vnnd dergleichen einen Pomada darauß gemacht.

Salis Imperatoriæ oder deß Meisterwurtzel Saltzes tugendt vnd nützlichkeit.

Es wird diß Sal oder Saltz den vnbeweglichen Membranis vnnd deren fibris, welche ohne Blut

Bitt aber zum theil fleischlich seynd/ als dem Magen/ Jngeweyde vnd allen netzlein oder jhres gleichen vnd dem Corporalischen Leib zugeordnet/ vnnd sonderlich ist es kräfftig die kalten / erfrornen verstorbenen Glieder zuerwärmen. Den schleim vnd vnrahr deß Magens/ Jngeweydts / vnnd der Blasen vnd dero angewachsenen Tartarischen Materien erweichet es/ resolvirts vñ lösets gar auff/ Dienet für die Faulung der Lungen vnd der Leber/ vertreibet den bösen Athem vnd benimbt also den gestanck/ so einem auß dem Halse vnd Munde kompt/ vnd von jnnerlichen putrefactionibus entstehet/ tödtet vnd führet auch den Kindern die Würme auß dem Leibe/ wie dann wider die Lumbricos oder Spülwürme im Leibe diß Salz für sich allein in Rautenwasser dissoluiret oder aber mit gepulverisirten deß Hypericonis oder Sanct Johannis Krauts Blumen / Blättern / in rein Jungfrawen Honig vermenget/ eingenommen/ so treibets solche gewiß auß vnd hilfft also.

Vnd Sintemahl diß Sal oder Salz eine bessere (für vielen andern Artzneyischen hülff Mitteln) art hat den Mannespersonen jhre Sperma erzeugende oder gebierenden Saamen zuvermehren/ also bringets den Männern eine anreitzung zum beyschlaffe.

Es bringet den Schweiß gewaltig/ derowegen es den Wassersüchtigen: Item denen / so mit dem Schorbauch beladen vnd engbrüstig seynd/ auch den/ so die schwartz gelbesucht haben / Item die jnnerlich Erkaltung / schawern/ vnd schütteln fühlen sehr dienstlich.

Man gebrauchet sich dieses Salzes mit grosser Ersprießlichkeit für den Catharrum darauß der Schlag/ Hertzwehe/ Magengeschwulst/ Schwindt: vnd Wassersucht zuerfolgen pflegen.

Die Geburt fordert es vnnd in abortum expellendo soll man es brauchen/ dann es gar sehr außtreibet prouocat menstruum quia vim habet deopilatiuam.

Jst gut wider Hüfft vnd Seyten wehe auch den Blasen vnd Nierenstein zu resolvieren vnnd zu treiben ists außbündig nützlich/ vnd insonderheit wider vnd gegen Lithiasin, das ist / contra verum calculum album oder den weissen Stein/ der sich im Munde der Blasen angelegt/ dienet es allerkräfftigste/ dann in Warheit ist diß Salz in tartaro coagulato in regione Vesicæ der allerbesten remedien eins/ Jnsonderheit also gebrauchet dieses Salis oder Salzes eine vnz/ Lapidis Iudaici, seminis Nasturtij vnd Seminis Apij eins jeglichen/ ein quintlein/ wol pulverisirt vnd vntereinander gerieben/ hiervon auffeinmahl allwege/ ein biß in anderthalb quintlein schwer eingenommen / etwann im Meerhierse/ Rettig oder Bibnel gedestillirten Wasser/ oder aber in Wein ein trücklein/ man kan es deß Morgens vnd Abendts thun/ vnd eine zeitlang also verfolgig damit anhalten.

In Alopecia oder außfallen deß Haars auff dem Haupte dienet diß Salz / wann es in Wasser dissoluiret oder auffgelöset vnd Alopeciam non inueteratam, das ist/ wann die Seuche noch nit veraltet ist/ damit genetzet/ geneset.

Sintemal es ein gut resoluens ist/ so ist es in allen contracturen der Glieder jnnerlich vnnd eusserlich nutzbar zugebrauchen/ wie dann auch/ wann jemandt die Glieder zusammen gewachsen oder gebacken/ so bringts solche widerumb zurechte/ so dieses Salzes resolution, in andere bequeme Mittel vermischet vnd die gebrechen damit gewaschen oder gesalbet wird.

Hat jemands Gifft einbekommen / der mag dieses Salzes in Theriack vermischen vnnd in Wein oder in Essig/ oder in einem andern hierzu bequemen liquore einnehmen vnd darauff schwitzen/ also wirds auch gegen die Pestilentz vnd deren infectionen mit grossem nutz angewendet.

Die Bisse/ Stiche vnd andere verletzungen giffriger Thiere vnd Würme/ die werden mit dieses Salzes resolution von der giftigen infection genesen/ eusserlich appliciret.

Jnsonderheit ist es auch heylsam zu den Nasengeschweren/ Brustgeschweren vnd aller Vnderkonigkeit vnd Eyter der geschwere.

Item zu den fisteln im angesichte vnnd anderer örter deß Leichnams oder Menschlichen Cörpers/ wann es in Honig vermischet/ vnnd Salbenweise in die Schaden gebührlich applicirt wirdt/ dann es solche Schaden baldt zeitiget/ reiniget vnd zu geschwinder Heylung bringet.

Also jetzt gesagter massen in Rosenhonig gemenget vnd vbergelegt/ nimbts hinweg alles außgewachsenes Fleisch/ vnd vmb die geschwollene Füsse geschlagen/ lindert/ leget vnd benimbs die geschwulst ge[illegible]r.

Folget weiter von der Essentz Oliret vnd Saltz zusammen gesetzet.

Diese drey subtiliteten alle / eines jeglichen ein quintlein zusammen vermischet vnnd darvon allwege eins Scrupels schwer neun wochen lang nacheinander stets deß Abends / wann man nicht mehr Essen noch Trincken wil/ in einen guten Löffel voll gedestillirts Capaunen / oder Agrester oder Guckguckswasser eingenommen/ so eröffnets vnd erfrischets die Lunge vnd wehret der Kranckheit Phthysis so auff Teutsch die Schwindesuchte genant ist.

Ferner so ist jetzt gemeldte compositiõ dieser dreyer subtiliteten ein aller außbündigst vnd edelstes arcanum zu Erweichung deß Miltzes dienstlich/ vnnd dasselbige von aller Flüssigkeit vnnd grober feuchte zu endledigen / auch die Leber zuöffnen / die dawung zubefordern / den Leib offen zubehalten.

Das Gesichte / das Geblüte vnnd alle humores vnd in Summa die leiblichen vnd seelischen Geister/ auch natürliche kräffte vnd alle sinnligkeiten zu confortiren vnnd zustärcken/ auff einmal dieser compositiõ zwölff oder fünffzehen tröpfflein in einem truncke seines eigen/ oder so man will/ etwan in Tamariscen/ Alant vnnd Salbeywasser/ vierzehen tage nach einander eingenommen/ so wirdt derselbige Mensch bekennen/ daß diß gewächse seinen Namen nicht vmbsonst träget.

Der Hocherfahrneste vnnd vortrefflichste Philosophus vnnd Medicus Theophrastus Paracelsus zeuget von der Meisterwurtzel/ so er Obstructium nennet/ auß seiner erfahrung also:

Sie digeriret wol/ wenn einer schmertzen an der Leber/ oder sonst wegen der Leber beschwerung hat/ als so einer für vnd für Durst leidet/ vnd die Zunge allwege dürr ist/ so soll man Meisterwurtzel in Wein legen vnd darab trincken.

Deßgleichen wenn die Leber hefftiges stechen hat / vnnd sich stiche in der Seiten erzeigen / so sich vom geblüte verursachet / so trincke man nur ab dieser Wurtzel / so vergehet solcher schmertzen.

In der Gelbesuchte erscheinet gar hülfflich/ so man die Wurtzel auffs subtilste gepulverisirt/ in succo Centaureæ eingibt/ oder den succum der Meisterwurtzel mit dem succo Centaureæ vermenget den Patienten einnehmen lasset.

Mercke/ alles was die hitze der Leber außleschet/ vnnd an sich warmer art ist / gleich wie allhie die Meisterwurtz/ das dienet wieder die Trunckenheit/ deßgleichen was wieder die Gelbsucht nützlich wirdt gebrauchet/ das ist auch der Trunckenheit widerständig.

Es begeben sich auch wol wehetagen vnnd schmertzen deß Miltzes/ herkommende von einem Apostem vnnd Geschwere deß Miltzes vnnd gleich ein harter Wecken vnder den Rippen liegt/ das

nennet

nennet man Selyrosin, zu demselbigen so wol in den verhartungen/ der Mutter vnd sonst deß Jngeweydes/ deß gleichen zu allen vnzeitigen Geschweren vnd Apostemen ist es das gewaltigste vnd allerbeste remedium; daß man deß auß der Meisterwurtzel gedestillirten Oels darüber streichet oder schmieret/ vnd für der wärme wol einreibet/ so consumiret vnd verzehret es dieselbigen/ daß sie vergehen vnd nicht reiff werden können.

Das Sal auß der Meisterwurtzel bereitet/ sonderlich/ wann derselbigen wol weißgebrante Asche/ mit Wasser/ das auß den Regenwürmen gedestillirt/ extrahirt oder außgezogen vnnd nach art der Künst zů Saltz gemacht wirdt/ dienets als ein gewaltiges experiment wider vnd gegen Lithiasin, das ist/ den rechten weissen Stein/ so sich in orificio oder Munde der Blasen angesetzet/ ja wenn sich einiger tartarus oder Stein in der Blasen angelegt hat/ wird auß vornehmer verständiger Leute erfahrung/ für der besten remedien eins geachtet/ daß man dieses Saltzes eine vntze mit Brunnenkressen saamen vnd Garten Eppigsaamen/ jeglichs eins quintins vnnd lapidis Iudaici auch eins quintins schwer/ alles wol gepulverisirt vnnd vndereinander gerieben/ vnnd allwege auff einmahl ein quintin schwer einnimbt in bequemen liquore, Wein/ oder sonst gedestillirten Wassern.

Wann man schweren husten hat/ vnnd denen/ welche von Staub/ Hew vnnd andern zufällen gantz heisch oder heischer seyndt/ ist dienlich vnnd hülfflich diese Wurtzel in sero lactis oder Molcken gesotten/ vnnd täglich davon getruncken/ jedoch allwege ein Scrupel dieses Salis darinnen zerlassen.

Wer seinen Athem nicht anders als mit auffgerichterem Halse holen kan/ solcher Gebrechen dann Orthopnæa genant wird/ der gebrauch sich auch gemelts decocti, mit stets eines halben Scrupels schwer dieses Saltzes vnd eines Scrupels schwer der schönsten roten gepulverisirten Corallen/ in jedem trunck gemischet.

Die vnzeitige/ todte vnd nachgeburt außzutreiben/ soll man diß Saltz/ sintemahl es gewaltiger außtreibender Krafft ist/ gebrauchen/ vnd dieweil es sehr eröffnet/ so treibets vnnd führets auch das menstruum oder Weibliche blume auß.

Bekompt jemandts Pustulas oder hitzblätterlein im Angesichte/ so erscheinet sehr hülfflich dieselbige zuvertreiben/ daß man diese Wurtzel in Wasser oder in einer gemein Laugen seudt/ hernach dieses Salis oder Saltzes darinnen zerlasse/ vnd das angesichte damit wasche.

Jn Alopecia, das ist eine Kranckheit deß Haupts/ daß einem die Haar auß fallen/ insonderheit/ wann solche Sucht noch nicht eingewurtzelt noch veraltet ist/ daselbst wirdt diß Saltz gar hochnutzbar angewendet/ wann dieses Saltzes in Wasser auffgelöset/ vnd das Haupt damit benetzet wirdt.

Wieder Außsätzigkeit soll man dieses Saltzs nicht gebrauchen/ dann es mehr den Außsatz anreitzet als heylet.

Item etliche gebrauchen diese Wurtzel niesend zumachen vnd setzen sie gepulverisiert der gestossenen Nießwurtzel zu/ aber sie vermag solche Wirckung nicht/ sonnen die Nießwurtzel hat dieselbige Krafft dißfals alleine:

Also weit Theophrastus Paracelsus.

TRA-